

Ergebnisse der Biogeographischen Kartierung im Stadtkreis Dessau

I. Methodik und landschaftliche Gliederung

LUTZ REICHHOFF

Mit 1 Tabelle und 1 Karte

Einleitung, Zielstellung und Methodik

Die Biogeographische Kartierung im Stadtkreis Dessau wurde im Jahre 1985 im Rahmen langfristiger interdisziplinärer Arbeitsvorhaben der Gesellschaft für Natur und Umwelt im Kulturbund konzipiert. Heute wird die Arbeit im Rahmen von Fachgruppen und Vereinen fortgesetzt. Die Biogeographische Kartierung sollte naturschutzfachlich-naturwissenschaftliche Grundlagen für die Stützung von Entscheidungsfindungen im Rahmen von Standortgenehmigungsverfahren bereitstellen. Die Bedeutung solcher Grundlagen hat nach 1989 erheblich gewonnen, da mit dem Umweltrecht der Bundesrepublik Deutschland verbindliche Planungsregeln und genehmigungsrechtliche Vorgaben im Rahmen von Raumordnungs- und Planfeststellungsverfahren bei Eingriffen in Natur und Landschaft bestehen.

Die Biogeographische Kartierung verfolgt das Ziel, auf der Grundlage der Erfassung der Verteilung von Bioindikatoren für den ökologischen Wert von Standorten flächendeckende Aussagen für eine differenzierende ökologische Bewertung des Territoriums der Stadt zu erarbeiten. Damit sollen den Ämtern und Behörden informative Unterlagen auch auf ökologischem Gebiet bereitgestellt werden. Weiterhin sollen die Ergebnisse Eingang finden in einen zu erarbeitenden bzw. fortzuschreibenden Landschaftsrahmenplan der Stadt Dessau.

Das Kartierungsgebiet der Biogeographischen Kartierung erfaßt die Gesamtheit des Kreisterritoriums der Stadt Dessau. Erweiterungen des Kartierungsgebietes aus der Interessenslage einzelner Fachgruppen heraus auf über das Stadtterritorium hinausreichende Landschaftsräume (Mosigkauer Heide, Oranienbaumer Heide, Elbetal) sind möglich.

Die Biogeographische Kartierung erfolgt als Rasterkartierung (1×1 km) auf der Basis der (alten) Meßtischblätter ($1 : 25\,000$).

Das Kartierungsgebiet liegt auf den Meßtischblättern

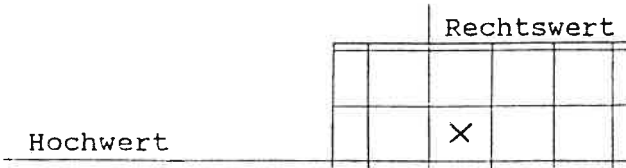
Aken	4138
Dessau	4139
Quellendorf	4238
Raguhn	4239

Zusätzlich wird das Meßtischblatt Coswig 4140 in die Kartierung einbezogen. Durch formale Viertelung eines Meßtischblattes, die selbst vorgenommen werden muß, ergeben sich die Meßtischblattquadranten, die für großräumige Kartierungen von Bedeutung sind. Die Quadranten werden von 1 bis 4 nummeriert.

1	2
3	4

Meßtischblatt mit
Meßtischblattquadranten

Auf den Meßtischblättern befindet sich ein Gitternetz mit Rasterfeldern von 4×4 cm (= 1×1 km) Kantenlänge. Dieses Gitternetz ist die Grundlage für die Rasterkartierung. Jedes Rasterfeld kann durch zwei Koordinaten, die als Zahlen an den Rändern des Meßtischblattes eingetragen sind, gekennzeichnet werden.



Die untere Begrenzungslinie des jeweiligen km^2 -Rasterfeldes wird als Hochwert, die linke seitliche Begrenzungslinie als Rechtswert bezeichnet.

Bei der Kartierung im Gelände werden folgende Arbeitsschritte vollzogen:

- Ein zu kartierendes Objekt wird gefunden.
- Der Fundort des Objektes wird auf dem Meßtischblatt bestimmt.
- In das Notizbuch wird unter laufender Jahresnummer die Eintragung des Namens des zu kartierenden Objektes und des Funddatums, des Namens des Finders (leg.) und des Bestimmers (det.) vorgenommen.
- Die Nummer des Meßtischblattes, auf dem das zu kartierende Objekt liegt, wird in das Notizbuch eingetragen.
- Die Nummer des Meßtischblattquadranten, auf dem das zu kartierende Objekt liegt, wird in das Notizbuch eingetragen.
- Der Hochwert und der Rechtswert des Rasterfeldes, in dem das zu kartierende Objekt liegt, werden in das Notizbuch eingetragen.
- Angaben zur Vergesellschaftung des kartierenden Objektes, zum Standort usw. können im Notizbuch eingetragen werden.

Beispiel einer Eintragung

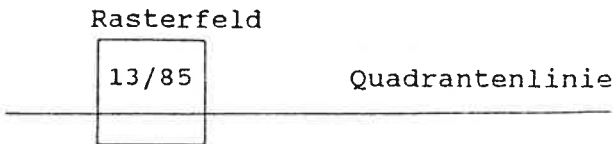
Am Burgwall Kühnau wird die Glänzende Wiesenraute, *Thalictrum lucidum* gefunden.

13/85 Glänzende Wiesenraute, *Thalictrum lucidum*, 15. Juli 1985 leg. HANS MEYER det. OTTO VOIGT MTB 4139, Quadrant 1, 46 (hoch) 13 (rechts) Südexponierter Gehölzsaum am Burgwall Kühnau, Auelehm, Überflutungsgebiet, Begleiter *Betonica officinalis*, *Silvaum silaus*, *Vincetoxicum officinalis*

Am Schreibtisch werden die Notizbucheintragungen auf Kartierungsblätter übertragen. Die Kartierungsblätter werden zur Verfügung gestellt (siehe Abbildung). Sie erhalten die Meßtischblattfelder, die Quadrantenlinien, die 1 km²-Rasterfelder und die Kennzeichnung der zum Stadtkreis Dessau gehörenden Rasterfelder.

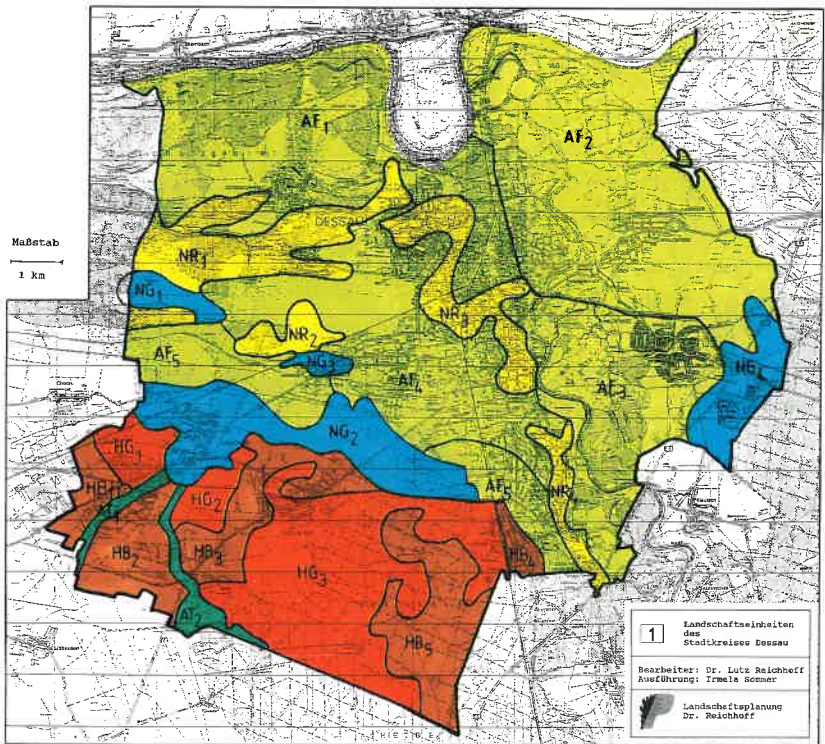
Für jede Art wird ein Kartierungsblatt angelegt. In das zutreffende Rasterfeld wird die laufende Nummer des kartierten Objektes übertragen.

Werden die Rasterfelder (wie im gegebenen Beispiel) durch Quadrantenlinien oder Meßtischblatrandlinien geschnitten, wird die Eintragung im zutreffenden Rasterfeldabschnitt des Quadranten vorgenommen.



Bei der Kartierung durch die Fachgruppen bzw. Vereine empfiehlt es sich, das Kartierungsgebiet flächendeckend in Kartierungsabschnitte mit zuständigen Bearbeitern zu unterteilen. Die Zusammenstellung der Einzelergebnisse erfolgt jährlich durch den Kartierungsleiter in den Fachgruppen.

Nachfolgend wird über die Ergebnisse der Biogeographischen Kartierung ausgewählter Vogelarten berichtet. Damit soll eine Veröffentlichungsreihe eröffnet werden, der die Darstellung der Ergebnisse auf weiteren Gebieten folgen sollen. Die Arbeiten wurden weiterhin auf botanischem, mykologischem, dendrologischem, mammalogischem, herpetologischem und entomologischem Gebiet begonnen. Verbunden mit dem Beginn der Veröffentlichungsreihe ist auch die Absicht, der naturwissenschaftlichen Heimatforschung Impulse zu verleihen. Gerade der naturwissenschaftlichen Forschungstradition des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte, dem Herausgeber dieser Zeitschrift, wird dadurch entsprochen.



Landschaftliche Gliederung des Stadtkreises Dessau

Die Grundlage für eine naturwissenschaftliche Analyse und Bewertung eines Raumes stellt eine naturräumliche Gliederung dar. Die bisher detailliertesten Gliederungen des Stadtkreises Dessau wurden von REICHHOFF (in HAENSCHKE u. Mitarb. 1983) und JABLONOWSKI, REICHHOFF und Mitarb. (1992) vorgelegt. Die nachfolgend dargestellte Gliederung schließt an diese Arbeiten an, untersetzt sie aber weitgehend. Die Karte und die dazugehörige Tabelle, der die landschaftlichen Merkmale zu entnehmen sind, sind Teil des Landschaftsrahmenplans der Stadt Dessau, der 1992 vom Büro Landschaftsplanung Dr. REICHHOFF im Auftrag der Stadtverwaltung abgeschlossen wurde. Damit wird die Integration der Ergebnisse der Biogeographischen Kartierung in die Fortschreibung dieses Planungswerkes wesentlich gefördert.

Die Grundgliederung der Landschaft erfolgt nach den geologischen Grundeinheiten, der saalekaltzeitlichen Hochfläche (Mosigkauer Heide), den weichselkaltzeitlichen Niederterrassen mit den aufsitzenden Dünen (Niederterrassen- und Dünenzug zwischen Kleinkühnau und Aken, Oranienbaumer Heide) und den

A Holozäne Auen und Tälchen

AF Flußauen
AT Nebentälchen

AF1 Großkühnauer Elbeaue
AF2 Walderseer Elbeaue überflutet
 überflutungsfrei
AF3 Törtener Mildenseer Muldetal überflutet
 überflutungsfrei

AF4 Muldekessel
AF5 Taubeniederung

AT1 Tal des Libbesdorfer Baches
AT2 Tal des Brambaches

N Niederterrassen (Talsande) der Weichselkaltzeit

NG Niederterrassen-Gleystandorte
NR Niederterrassen-Ranker/Podsol Standorte

NG1 Luderwiese
NG2 Mosigkauer Speckinge
NG3 Alten
NG4 Oranienbaumer Heide

NR1 Kühnau-Ziebigker Dünenzug
NR2 Eselsfurt
NR3 Dessauer Dünenzug
NR4 Törtener Dünenzug

H Pleistozäne Hochflächen der Saalekaltzeit

HB Hochflächen – Braunerdestandorte
HG Hochflächen – Gley und Lessivestandorte

HB1 Mosigkauer Hochfläche
HB2 Libbesdorfer Hochfläche
HB3 Kochstedter Hochfläche
HB4 Haideburger Hochfläche
HB5 Zentrale Heide

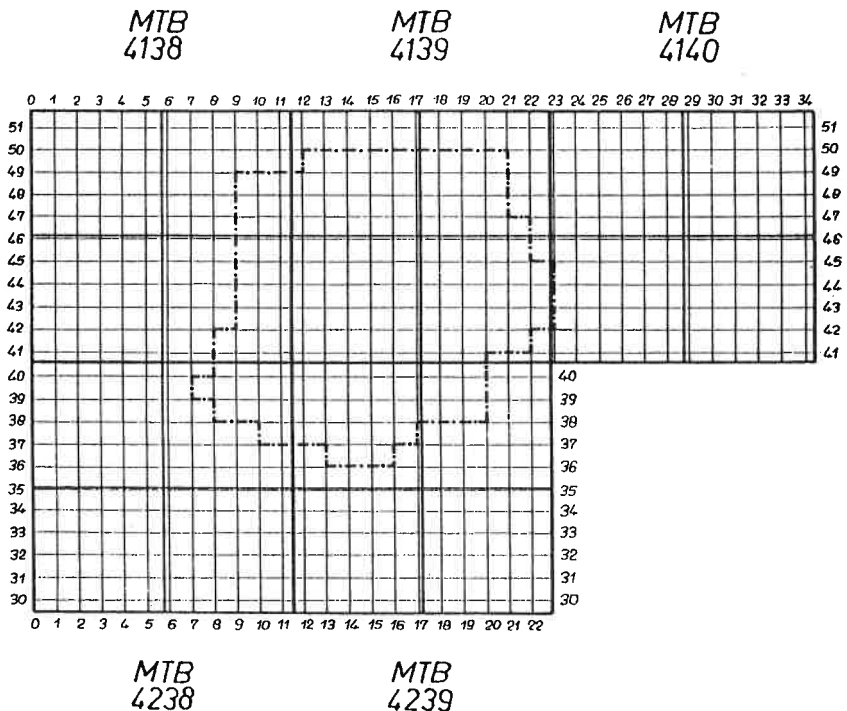
HG1 Rössling
HG2 Mosigkauer Acker
HG3 Kochstedt-Königendorfer Acker/Wald-Flur

Auen und Niederungen des Holozäns. Als weitere Kriterien für die landschaftliche Differenzierung wurden die Merkmale Boden und Grundwasser herangezogen. Die Auen wurden weiterhin nach ihrer räumlichen Ausdehnung und ihrer Zugehörigkeit zum Elbe- bzw. Muldebereich gegliedert. Dabei wurde eine weitgehende Parallele zum Landschaftspflegeplan der Stadt Dessau angestrebt. Eine Untergliederung folgt der Flächennutzung in der Aue, die im wesentlichen durch die Deichlinie bestimmt wird. So differenzieren sich die überfluteten wald- und wiesenbestimmten Auenbereiche von den hochwasserfreien Auen mit Ackerland und Siedlung.

Das Ergebnis der landschaftlichen Gliederung gibt Karte 1 wieder.

In der nachfolgenden Tabelle wurden die ausgewiesenen Landschaftseinheiten hinsichtlich ihrer Höhenlage, ihrer Böden, der Flora, Fauna und Vegetation sowie der Flächennutzung charakterisiert. Bei der Auswahl der charakterisierenden Vogelarten unterstützte mich Herr WOLFHART HAENSCHKE in dankenswerter Weise.

Biogeographische Kartierung Kreis Dessau



Literatur

- JABLONOWSKI, U.; REICHHOFF, u. Mitarb.: Dessau-Wörlitzer Kulturlandschaft. Ergebnisse der heimatkundlichen Bestandsaufnahme im Gebiet der mittleren und unteren Mulde um Dessau, Roßlau, Coswig und Wörlitz. – Hrsg. L. GRUNDMANN). – Werte der deutschen Heimat Band 52. – Selbstverlag des Instituts für Länderkunde Leipzig, 1992.
- REICHHOFF, L. in HAENSCHKE, W. u. Mitarb.: Landschaftsgliederung. – In: Die Vogelwelt von Dessau und Umgebung. Teil 1. Naturw. Beiträge Museum Dessau, Sonderheft 1983.
- REICHHOFF, L. u. Mitarb.: Landschaftsrahmenplan der Stadt Dessau. Erarbeitet im Auftrag der Stadtverwaltung Dessau, Dessau 1992.

Grafik:

Irmela Sommer

Anschrift des Verfassers:

Dr. sc. nat. L. Reichhoff
Landschaftsplanung Dr. Reichhoff
– Planungsbüro für Ökologie, Naturschutz,
Landschaftspflege und Umweltwerbung –
Wasserwerkstraße 19
O-4500 Dessau

Tabelle: Kennzeichnung der einzelnen Raumeinheiten

Raumeinheiten (Typ und lfd. Nr.)	Höhenlage (m über NN)	Leit-Boden Formengetüße	Charakteristische Tierarten	Charakteristische Pflanzenarten	Charakteristische Vegetation	vorherrschende Nutzungsarten
A Holozäne Auen und Tälichen						
AF Flußauen						
AF1 Großkühnauer Elbeaue	53,9-59	Schluff/Sand- (Naß)-Auenboden	Heubentaucher, Wasserralle, Mittel- specht, Schwarz- storch, Rotmilan, Bekassine, Tafel- ente	<i>Sila bilineata</i> , <i>Clematis</i> <i>recta</i> , <i>Carex buxifolia</i> , <i>Najas minor</i> , <i>Trapa natans</i> <i>Frits albertica</i> , <i>Cardamine</i> <i>helleri</i>	Auenwald, Röhricht- u. Wasservegetation elbnahe Stromtalwiesen	Wald, Grünland
AF2 Waldseer Elbeaue	56-62	Schluff-Auen- Böden (Sand- Auenböden	Rot- u. Schwarzmilan, Eisvogel, Teichralle, specht, Weißstorch, Gartenrotschwanz, Feldlerche, Stockente, Wendehals	<i>Butomus umbellatus</i> , <i>Succisa</i> <i>pratensis</i> , <i>Lethyrus</i> <i>vernus</i> , <i>Epipactis purpurata</i>	Auenwald, Röhricht- elbnahe Stromtalwiesen Ackervildkrautfluren	Grünland, Wald u. Wasservegetation,
AF3 Törtener Mildenseer Muldetal	61-64	Schluff-Sand- Auenböden	Rot- u. Schwarzmilan, Eisvogel, Teichralle, Neuntöter, Grünspecht, Mittelspecht, Garten- rotschwanz, Feld- lerche	<i>Salvinia natans</i> , <i>Phytolacca</i> <i>spicata</i> , <i>Epipactis helle-</i> <i>borina</i>	Auenwald, Röhricht- u. Wasservegetation, elbnahe Stromtalwiesen, Ackervildkrautvegeta- tion	Grünland, Wald
AF4 Muldekessel	56-62		Heckenlerche, Amsel Grünflink, Hausrot- schwanz, Turmfalke	n. b.	Ackerunkraut, Magerrasen	Siedlung, Ackerland, Grünland

Raumeinheiten (Typ und lfd. Nr.)	Höhenlage (m über NN)	Leit-Boden Formengefüge	Charakteristische Tierarten	Charakteristische Pflanzenarten	Charakteristische Vegetation	vorherrschende Nutzungsarten
AF5 Taubeniederung	63-65	Schluff-Sand- Auenboden/Gley Sand-Podsol- Gley	Brachvogel, Bekassine, Wiesenspieper	<i>Parnassia palustris</i> , <i>Dactylorhiza majalis</i> , <i>Cirsium heterophyllum</i> ,	Niederungswiesen, Trockenrasen, Acker-	Siedlung/ Grünland Widkruutvegetation
AT Nebentälchen						
AT1 Tal des Libbesdorfer Baches	67-71	Ammoongley	Rotheteucher, Braunkehlichen	<i>Dactylorhiza majalis</i>	Röhrichtvegetation, Feuchtwiesen, Erlenbruch	Grünland
AT2 Tal des Brambaches	64-75	Deckend-Sand- Gley	Braunkehlichen Pirol		Wasser- und Röhrichtvegetation, Feuchtwiesen und Erlenbruch	Wald, Grünland
N Niederterrassen (Talsände) der Weichselkaltzeit						
NG Niederterrassen-Gleystandorte						
NG1 Luderwiese	55-57	Sand-Podsol- Gley	Neuntöter, Wiesenspieper, Dorngrasmücke	n. b.	n. b.	Grünland
NG2 Mosigkauer Speckinge	57-64	(Deckend)/Sand Braungley bzw. Gley	Schwarzgähter, Hohltaube, Mähchgrasmücke, Rebhuhn, Schafstelze, Gebirgsstelze	<i>Cirsium tuberosum</i> , <i>Thalictrum simplex</i> , <i>Molinia coerulea</i> , <i>Potentilla alba</i> , <i>Genistella sagittalis</i>	Eichen-Hainbuchenallee Magerrasen, Feuchtwiesen, TR, Ackerwildkrautvegetation	Acker, Wald

Raumeinheiten (Typ und lfd. Nr.)	Höhenlage (in über NN)	Leit-Boden Formengefüge	Charakteristische Tierarten	Charakteristische Pflanzenarten	Charakteristische Vegetation	vorherrschende Nutzungsarten
NG3 Alten	56-58	Sand-Podsol-Gley	Turmfalke	n. b.		Siedlung
NG4 Oranienbaumer Heide	62-63	Sand-Podsol-Gley	Schafstebe, Feld- lerche, Baumpieper	n. b.	Eichen-Hainbuchenwald, Ackerwildkrautvegeta- tion	Acker, (Erdolung)
NR Niederterrassen-Rancker/Podsol Standorte						
NR1 Kühnau-Ziebigker Dünenzug	56-60	Sand-Podsol- Rancker	Waldohreule, Fitis, Baumpieper	<i>Biscutella lasvigata</i> , <i>Dianthus deltoides</i> , <i>Festuca</i> <i>trachyphylla</i> , <i>Jasione montana</i>	Kiefernforst, Eichen- Hainbuchenwald, Trockenrasen	Siedlung, Acker, Wald
NR2 Eselsfurt	56-57	Sand-Podsol- Rancker	Baumfalke, Feldlerche	<i>Peucedanum oreoselinum</i> , <i>Artemisa maritima</i> , <i>Festuca</i> <i>trachyphylla</i>	Kiefernforst, Magerrasen	Grünland, Wald
NR3 Dessauer Dünenzug	59-64	Sand-Podsol-Gley - Rancker	Dohle, Waldohreule, Saetzbähe, Turmfalke, Nachtigall	n. b.	n. b.	Siedlung
NR4 Törtener Dünenzug	62-65	Sand-Podsol Gley - Rancker	Hausrotschwanz, Gartenrotschwanz	n. b.	n. b.	Siedlung

Raumeinheiten (Typ und lfd. Nr.)	Höhenlage (m über NN)	Leit-Boden Formengestüge	Charakteristische Tierarten	Charakteristische Pflanzenarten	Charakteristische Vegetation	vorherrschende Nutzungsarten
H Pleistozäne Hochflächen der Saalekaltzeit						
HB Hochflächen - Braunerdestandorte						
HB1 Mosigkauer Hochfläche	71-73	Decksand-Sand Braunerde	Feldlerche, Schafstelze	n. b.	Ackerwildkrautfluren	Acker
HB2 Libbesdorfer Hochfläche	70-76	Decksand-Sand Braunerde	Feldlerche, Schaf- stelze, Baumpieper	n. b.	Ackerwildkrautfluren, Kiefernforst	Acker, Wald
HB3 Kochstedter Hochfläche	60-75	Decksand-Sand Braunerde	Feldlerche, Schaf- stelze, Baumpieper	<i>Viola sylvatica</i> , <i>Stellaria holostea</i> , <i>Poa nemoralis</i> , <i>Campanula trachelium</i>	Ackerwildkrautfluren, Kiefernforst, Eichen-Hainbuchen-Wald	Acker
HB4 Haideburger Hochfläche	62-75	Decksand-Sand Breungleye	Waldlaubsänger, Amsel, Haurot- schwanz	<i>Viola sylvatica</i> , <i>Poa nemoralis</i> , <i>Milium effusum</i> , <i>Myrcella muraja</i>	Eichen-Hainbuchen-Wald Kiefernforst	Siedlung, Wald
HB5 Zentrale Heide	72-78	Decksand-Sand Braunerde	Schwarzspecht, Hohlaube, Wald- laubsänger, Baum- pieper, Singdrossel	<i>Teucrium scorodonia</i> , <i>Calluna vulgaris</i> , <i>Antennaria dioica</i>	Kiefernforst	Wald

Raumeinheiten (Typ und ftd. Nr.)	Höhenlage (m über NN)	Leit-Boden Formengefüge	Charakteristische Tierarten	Charakteristische Pflanzenarten	Charakteristische Vegetation	vorherrschende Nutzungsarten
HG Hochflächen - Gley und Lessivestandorte						
HG1 Rössling	60-73	Decksand-Sand/ Lehm-Lessive Staugley	Habicht, Baumfäule, Waldlaubzäuner	<i>Peucedanum cervaria</i> , <i>Convolvulus majalis</i> , <i>Carex montana</i> , <i>Potentilla alba</i> , <i>Digitaria grandiflora</i> , <i>Polygonatum multiflorum</i> , <i>Lactysulifolius</i>	Eichen-Buchen-Wald Eichen-Hainbuchen-Wald Xerophile Stauden- Kiefernforst	Wald, Acker
HG2 Mosigkauer Acker	60-73	Decksand + Sand/ Lehm - Lessive Staugley bzw. Staugley Brau- erde	Feldlerche, Schafstelze	n. b.	Ackervildkraut- vegetation	Acker
HG3 Kochstedt-Königsdorfer Acker/Wald-Flur	65-83	Decksand/Sand/ Lehm Lessive Staugley bzw. Braungley	Tannenmaise, Sperber Waldschnecke, Schwarzspecht, Hohhtaube	<i>Dianthus seguieri</i> , <i>Dianthus superbus</i> , <i>Sanicula europaea</i> , <i>Genista pilosa</i> , <i>Genista germanica</i>	Ackervildkraut- vegetation	Wald